

Freitag, 12. April 2019

## **Dringende Erhöhung der Schulsozialarbeit auf 100 % für die Reinhold-Nägele-Realschule**

Sehr geehrter Herr Scharmann,  
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

mir kommt es inzwischen vor, als ob ich Schulsozialarbeiter bin. Vor den Faschingsferien hatte ich so viel mit dem Fehlverhalten einiger Schülerinnen und Schülern zu tun, dass die „normale Arbeit“ eine Woche liegen blieb. Viele Kinder wachsen mit erheblichen sozialen Defiziten auf. Immer mehr Kinder bringen erhebliche Störungen in unsere Schulart hinein. Auch dieses Jahr wende ich mich wie bereits in den letzten Jahren im Namen der Schulgemeinschaft der Reinhold-Nägele-Realschule erneut mit der Bitte an Sie, die Schulsozialarbeit an unserer Schule unbedingt auf 100% zu erhöhen. Unsere Schulsozialarbeiterin ist Frau Maier. Sie hat so viele Fälle, dass Sie zu aktuellen Vorfällen, oft nicht zur Verfügung steht. Ich bin froh über die Verstärkung der Schulsozialarbeit durch Herrn Plath. Auch er konnte bei uns an der Schule schon Gutes tun. Sie als Schulträger konnten durch die bisherigen Erhöhungen der Schulsozialarbeit allen Schularten am Bildungszentrum eine Verbesserung zukommen lassen.

An unserer Schule veränderte sich auch dieses Jahr wieder die Situation für Kinder und Jugendliche sehr stark. Die Problematik der Ein-Kind-Familien, fehlende Sozialisation durch Kontakte mit anderen Kindern, die schwierige finanzielle Situation für viele Familien mit mehreren Kindern können als Gründe für eine Häufung von Fehlverhalten in der sozialen Gemeinschaft an unserer Schulart gesehen werden.

Letztes Jahr berichtete ich, dass viele Eltern einen Ausgleich schaffen und ihr Kind so aufwachsen kann, als ob es Geschwister hätte. In ihrem Freundeskreis gibt es ein gesundes Miteinander, so dass regelmäßige Begegnungen mit Kindern ermöglicht werden. Es gibt leider Familien, denen das weniger gut gelingt. So gibt es immer mehr Kinder, die im Sozialverhalten wenig geübt sind und nicht wissen, wie in Konfliktsituationen richtig gehandelt werden kann. Diese Kinder benötigen Anleitung und Training. Hier muss präventiv gearbeitet werden. Das Thema „Gerechtigkeit im Umgang miteinander“ ist zu einem Dauerthema geworden. Kinder fühlen sich gemobbt, Eltern fordern ein Eingreifen. Der Bedarf an Schulsozialarbeit nimmt dadurch ständig zu. Engagierte Lehrkräfte und auch ich als Schulleiter brauchen viel Zeit für Schulsozialarbeit in Eigenregie, so dass Unterricht zu kurz kommen kann.

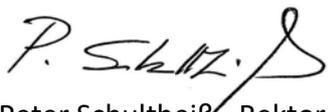
Zum einen wächst also die Zahl der Kinder mit nur einem Erziehungsberechtigten und gleichzeitig erhöht sich die Zahl der Kinder mit Auffälligkeiten wie Absentismus, Asperger-Autismus, Psychosen, sozialen Verhaltensauffälligkeiten und Mobbingproblematik.

Für einen Großteil der notwendigen Präventionsmaßnahmen ist eine positive Basis angelegt. Dabei haben unsere Schulsozialarbeiter Schülerinnen und Schüler zu Schulstreitschlichtern und Suchtmultiplikatoren mit ausgebildet. Weitere sinnvolle Gewaltpräventions- und Sozialverhaltensprojekte sind nötig. Der Bedarf an Schulsozialarbeit ist so hoch wie nie zuvor.

Eine unserer Aufgaben ist den Schulfrieden zu erhalten. Die Schulsozialarbeit könnte Schulungen für Kinder, Teenager und Jugendliche anbieten, die sich den Themenbereichen Kommunikationstraining und Konfliktmanagement annimmt. Das muss in jeder Altersgruppe unterschiedlich angegangen werden und wird in Zukunft aktuell bleiben. Soziales Lernen in Form von Klassentraining wäre sehr wünschenswert. Hilfreich wären kontinuierliche Angebote für Jungen- und Mädchenarbeit, Bildungsangebote zum erzieherischen Kinder- und Jugendschutz und zu Themen wie Sexualität, Erwachsenwerden und reale soziale Netze.

Wir beantragen deshalb für die Reinhold-Nägele-Realschule Weinstadt, die Schulsozialarbeit dringend auf einhundert Prozent zu erhöhen.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Schultheiß - Rektor der RNR



Stefanie Böhringer – Konrektorin der RNR